

Gott für den neuen Sieg der ottomanischen Waffen danke.

Der „Satellit“ schreibt: „Die heute den 16. Juni hier in Kronstadt eingelaufenen Nachrichten vom Kriegsschauplatz an der Donau schweigen von der Entsetzung Silistria's durch Omer Pascha. Aus unsern Mittheilungen ersieht man, daß man aber wichtige Begebenheiten auf dem Kriegsschauplatz erwartet. Am 12. Juni wurde in Bukarest auf der Hadshi der Befehl gegeben, an Niemanden einen Paß nach Kalarasch auszustellen. Es hieß, ein gewaltiger Angriff werde vorbereitet. Das vielgenannte russische Dragoner-corps, welches in der Umgegend von Bukarest steht, wird als eine herrliche Truppe geschil-dert, um die es schade sei, daß sie den Kanonen als Beute anheimfalle. Diese Dragoner hatten am 11. Marschbefehl erhalten, nach dem rechten Donauufer abzugeben, um gegen die in großen Massen der russischen Armee entgegenrückenden Türken verwendet zu werden. (Wand.)

Kars, 16. Mai. „Morn. Chron.“ bringt einen Bericht, der die Niederlage der Russen durch die Circassier bestätigt. Erstere waren mit allen aus den verlassenen Küstenforts gesammelten Truppen gegen den Darielpaß gezogen, in der Richtung von Tiflis und Gumri. Sie zählten 15,000 Mann. Da wurden sie im Paß von vorn nach hinten durch Emir Bey (den ersten General Schamyl's) angegriffen, verloren 3 Kanonen, 500 Todte und viele Munitionskarren. Auch Urzughetti ist von den Russen geräumt und den Circassiern besetzt, wodurch Selim Pascha in die Lage versetzt ist, sich mit dem Heere in Kars zu vereinigen. In Tiflis steht bloß eine kleine Garnison, dagegen beherbergt Gumri 25,000 Mann, die sich stark verschanzen. (Karlstr. 3.)

Wien, 23. Juni. Die im Südosten und im Norden des Reichs concentrirte Operations-armee wird zusammen 240,000 Mann stark sein, von denen die Armee in Siebenbürgen 160,000 und jene in Galizien 80,000 Mann zählen wird. (Allg. 3.)

Aus Wien vom 23. Juni erhalten wir in später Stunde die Nachricht, Kaiser Nikolaus habe dem österreichischen Ansuchen so weit nachgegeben, daß er seine Truppen aus den Donaufürstenthümern zurückziehe und von Oesterreich weitere Vorschläge zu einem Friedensarrangement erwarte. Man glaube Oesterreich werde vor allem bei der Conferenz auf einen Waffenstillstand antragen. Damit stimmt die Berliner Nachricht überein daß der König

von Preußen sehr heiter von seiner Reise zu rückgekehrt sei. Andere glauben, der Krieg werde, an der Donau vorerst eingestellt, um so lebhafter in der Krim und auf dem asiatischen Kriegsschauplatz beginnen. (Allg. 3.)

Ulm, 26. Juni. Es geht heute das Gerücht, daß dieser Tage ein Schneidergesell von Eningen an das hiesige Oberamtsgericht überliefert worden sei, welcher bei seinem Oberamt habe, daß das hiesige Hallamtsgebäude von ihm, während er hier in Arbeit stand, in Brand gesteckt worden sei. Ein weiteres Gerücht will jedoch wissen, daß der Schneidergeselle sein Bekenntniß widerrufen habe. Die Zukunft wird lehren, ob und wie viel Wahres an dieser Sache ist. (N. Sch.)

Hall, 24. Juni. Als Beweis der außerordentlichen Fruchtbarkeit dieses Jahres mag dienen, daß heute hier bei einer Hochzeitsfeier schon neue Kartoffeln geessen wurden, welche Sonnenwirth Jly aus 3 Stücken gewonnen hatte; in diesen 3 Stücken befanden sich 120 gute reife eßbare Frühkartoffeln und noch einige kleinere unreife. (N. T.)

Räthsel.

Was ist es, das den Geist erbellt
Und schärfet seinen Blick,
Das manches Leben doch vergällt,
Und trübet manch' Geschick?

Was ist es, das das arme Herz
Um seine Ruhe bringt,
Und seinen alten Reim, den Schmerz,
Ihm oft mit Macht aufzwingt?

Auf beiden Aeltern Wasser trägt
Das ungestüme Ding,
Und wer es nicht darnieder schlägt,
D. h. Hoffnung ist gering.

Schorndorf.

Auswanderung.

Christiane Rosine Häusler, ledig von hier, will nach Nordamerika auswandern, vermag aber keinen Bürgen zu stellen, weshalb diejenigen, welche eine Forderung an sie zu machen haben, aufgefordert werden, solche innerhalb 15 Tagen bei der unterz. Stell. geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist ihrer Auswanderung kein Hinderniß in den Weg gelegt werden würde.

Den 29. Juni 1854.

Stadtschultheißenamt.
Pal m.

In der kaiserlich-königlichen Zehentsteuer sind noch einige Fächer miethsweise zu vergeben und giebt hierüber Auskunft Amtsdienet Frank

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 52.

Dienstag den 4. Juli

1854.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Schorndorf.
Schulden-Liquidation.

In der Ganttsache des
Mit Georg Hees, Bauers und Wittwers
in Hegenlohe,
hat man zur Liquidation der Schulden Tag
sabot auf

Donnerstag den 27. Juli d. J.
Morgens 8 Uhr

bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, hiebei zu erscheinen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen, soweit solche nicht aus den Akten ersichtlich sind, von dieser Masse ausgeschlossen werden würden.

Den 21. Juni 1854.

K. Oberamtsgericht.
Beiel.

Oberamtsgericht Schorndorf.
Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Ganttsachen werden die Schulden-Liquidationen am Montag den 31. Juli d. J. vorgenommen werden und zwar in der Ganttsache des

- 1) entwichenen Jac. Schanbacher, Schuh-machers von Winterbach, Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Winterbach,
- 2) des Wld. Jacob Schnabel, Hirten von Winterbach, Morgens 10 Uhr auf dem Rathhaus daselbst.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage zur bestimmten Stunde auf dem Rathhaus zu Winterbach zu erscheinen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen, soweit solche nicht schon aus den Akten bekannt sind, von der betreffenden Masse ausgeschlossen werden würden.

Den 24. Juni 1854.

K. Oberamtsgericht.
Beiel.

Oberberken.

Auswanderung.

Gotthilf Eschopf, Wittwer von hier, will nach Amerika auswandern, vermag aber keinen Bürgen zu stellen. Diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu machen haben, werden aufgefordert, solche innerhalb 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist seiner Auswanderung kein Hinderniß in den Weg gelegt werden würde.

Den 1. Juli 1854.

Schultheißenamt.
Seiger.

Printz-Anzeigen.

Schorndorf.

Erklärung.

Zu Vermeidung jedes möglichen Mißverständnisses erkläre ich, daß ich durch eine Neu-Ordnung gegen den Steigerlehmann Wöhrle hier kein Recht der hiesigen Feuerweh-Inspektion nicht der Steiger Abteilung beizugehen weiche. Es ist mir leid, wenn ich mich einer vorerwähnten Rede bedient und dadurch Jemand gekränkt habe.

(S. Ma n.)

Schorndorf.

Nächsten Mittwoch Abend 7 Uhr verkaufte der Unterzeichnete aus seiner Maschinenverwaltung eine noch ganz gute Putzmühle und circa 200 Stück Stroh im off-nlichen Aufstreich. Zusammenkunft in der ehemaligen Zehentsteuer-Straße, Gemeindegasth.

Börlingen.

Oberamts Göttingen.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt daß er geneigt wäre, Bienen aufstellen zu lassen. Bei der günstigen Lage im Lannenwald und durch den fallenden Honigthau wird sich die kleine Entschädigung reichlich lohnen.

J. Bührle, Sägmüller.

Feuer-Versicherungsbanf

für Deutschland in **Gotha.**

Aus Anlaß der neuerdings vorkommenden häufigen Brandfällen bringe ich die Mobilien-Feuer-Versicherungsbanf f. D. in Gotha dem Publikum in Erinnerung. Unter den im Mai 1852 von der K. Württ. Regierung neu concessionirten 6 Anstalten ist sie nach der Württ. inländischen als die zweite aufgeführt; sie wurde 1821 zu Gotha eröffnet und dehnt sich über ganz Deutschland aus, in Württemberg war sie vor 1852 nur in größeren Städten theilhaftig, seither hat sie an Ausdehnung in unserem Land gewonnen, indem ihre vorzügl. solide Verwaltung näher bekannt wurde, wodurch sie sich allgemeines Zutrauen erwarb. In einer Reihe von 10 der letzten Jahren konnte sie ihren Versicherten, welche Gesammt-eigenthümer der Anstalt sind einen sehr namhaften Theil ihrer einbezahlten Prämien als Ersparniß zurückbezahlen z. E. in den Jahren

1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853

53% 62% 65% 50% 48% 54% 70% 73% 55% 72%

so daß der Durchschnitt 60% beträgt; in Anbetracht ihrer ohnehin billig gestellten Prämien und der Aussicht im darauf folgenden Jahre bei günstigem Rechnungs-Abschluß immer wieder einen Theil der einbezahlten Prämie als Ersparniß herausbezahlt zu erhalten, glaube ich diese Banf Jedem, der sich vor Brandschaden sicher stellen will, empfehlen zu dürfen, und füge noch bei daß jeder Theilhabende alle Jahre einen Rechnungs-Abschluß von der Banf erhält, aus dem er sich von allen Zweigen der Verwaltung genaue Kenntniß verschaffen kann. Allen welche sich um diese Banf interessieren, mögen sie bei ihr versichert sein oder nicht, steht die Einsicht der Rechnung von jedem Jahr bei mir zu Diensten und mache ich mir überdies eine Pflicht daraus Jedem mündlich genaue Auskunft über alles was er zu wissen wünscht, jeder Zeit zu ertheilen.

Schorndorf, den 3. Juli 1854.

Der Agent
für die Bezirke Schorndorf, Backnang & Welzheim
H. L. Eisenlohr.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert gegen feste, jede Nachzahlung ausschließende Prämien nicht blos Halm- und Hülsenfrücht, Del- und Handelsgewächse, sondern auch andere Bodenerzeugnisse, als Wein, Obst, Hopfen, Tabak u. s. w., ferner Glasscheiben an Gebäuden, überhaupt Gegenstände jeder Art.

Sie leistet die Entschädigung in allen Jahren voll und in baarem Gelde, binnen Monatsfrist nach deren Feststellung.

Die Gesellschaft ist von Seiner Majestät dem König von Preußen am 7. November 1853 genehmigt und von der königlichen Regierung auf Grund des Nachweises des ganzen Aktien-Kapitals von

Drei und einer halben Million Gulden

zur Eröffnung des Geschäftes ermächtigt.

Das Institut ist von den Mitgliedern des Verwaltungsrathes und der Direction der **Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia** gegründet und wird von denselben geleitet.

Wer zu versichern beabsichtigt, kann bei jeder Agentur unentgeltlich das Formular zum Antrag erhalten. Die Versicherung tritt, nachdem die Prämie gegen Interims-Quittung des Agenten berichtet ist, mit dem Augenblick in Kraft, wo der Antrag bei der Hauptagentur eingeht. Dieselbe wird für Gewächse auf 1 Jahr oder auf 5 Jahre, für Glasscheiben auf 6 Jahre geschlossen.

Wer für seine sämtliche Feldfrüchte auf 5 Jahre Versicherung nimmt, genießt eine Rückvergütung von zwanzig Prozent der durchschnittlichen Jahres-Prämie.

Die Hauptagentur zu Ulm wird verwaltet von dem Herrn

W. Groschopf.

Nähere Auskunft ertheilt: Die Agentur zu Schorndorf

Ferdinand Daimler.

Schorndorf. Dr. Hamiltons Haarbalsam

als vorzügliches Mittel den Haarwachs zu befördern, sowie demselben Glanz und Geschmeidigkeit zu geben, zugleich auch angenehmes Parfüme, kann ich in Fläschchen zu 15 fr. nebst Gebrauchs-Anweisung, bestens empfehlen.

Fr. Speidel.

Ebenso ist bei mir sehr gutes Haarel das Fläschchen zu 8 fr. zu haben.

Mannichfaltiges.

Weilburg, 26. Juni. Es sind mehrere Offiziere der hiesigen Garnison von der Kanzel herab excommunicirt worden, weil sie ihre öfterliche Zeit nicht gehalten (das Abendmahl nicht begangen) haben. (Fr. J.)

Berlin, 25. Juni. Obwohl Preußen darauf und daran ist, einen Theil seiner Armee mobil zu machen und die Landräthe neuerdings darauf bezügliche Befehle erhalten haben, so soll an entscheidender Stelle doch die Ueberzeugung herrschen, daß ein friedliches Arrangement bis zum Winter zu Stande kommt und Deutschland überhaupt vom Krieg verschont bleiben wird. (Fr. J.)

Wien, 23. Juni. Der Kaiser wird in höchst eigener Person den activen Oberbefehl sowohl über die ungarische als über die galizische Operationsarmee übernehmen. Die Truppen in Galizien sollen theilweise ein Lager beziehen, und die ausgezeichnetsten aller Waffengattungen werden den eventuell in die Donaufürstenthümer einrückenden österreich.

Armee-corps zugetheilt. So eben geht ein bedeutender Zug Reimentspferde, für die Occupationsarmee bestimmt, hier durch. (Fr. J.)

Wien, 25. Juni. Die Spannung mit welcher die Rückantwort auf die Connotation Oesterreichs aus St. Petersburg erwartet wird, wächst mit jedem Tag, um so mehr, als man ungeachtet verschiedener darüber verlauteten Versionen, erfährt, daß wohl noch eine Woche verstreichen dürfte bevor sie ihrem ganzen Inhalt nach hier bekannt sein wird. (Allg. Z.)

Ein Correspondent schreibt der Times aus Wien vom 19.: Der abnenstelige böhmische Adel habe beim Besuche S. Maj. des Kaisers in Prag auf verschiedene Weise gezeigt, daß er den Emporkömmlingen im Beamtenstande und in der Armee nicht held sei, habe z. B. bürgerl. Offizieren keine Eintrittskarten zum Caroussel geschickt, worauf der Kaiser bei der zweiten, zum Besten der Armen veranstalteten, Vorstellung 100 Karten kaufte, und sie nicht nur diesen Offizieren zuschickte, sondern einen Theil des Abends inmitten der Letzteren zubrachte. Der Kaiser — erzählt dieser Correspondent weiter — ließ mehrere Tage vor seiner Reise nach Prag einige seiner ersten Generale, darunter die Grafen Schlick, Clamm, Schaafgotsche und Baron Heß zu sich kommen, um ihnen nähere Details über die Verhältnisse zu Rußland mitzutheilen, und ihre Ansicht zu hören, was in einem so kritischen Augenblicke zu thun sei. Sie sollen sich Alle, mit Ausnahme von Baron Heß dahin ausgesprochen haben, daß die freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland nicht unterbrochen werden sollten, worauf der Kaiser, wie man sagt, erwiderte, es thue ihm leid, daß seine Ansichten von denen seiner ersten Heerführer so sehr verschieden seien. (Wfr. Z.)

Paris, 27. Juni. Dem »Moniteur« meldet eine telegraphische Depesche aus Wien: »Die Belagerung Silistria's ist aufgehoben; die Russen ziehen sich in Masse zurück. Der Rückzug wird auf allen Punkten der Balahai über Fokschani und Birlat bewerkstelligt. Der Einmarsch der österreichischen Truppen in die Balahai ist entschieden; Graf Coronini mit einer ersten Division, der eine zweite folgt, hat den Befehl, sich bereit zu halten, der Donau entlang nach Giurgevo zu rücken, und von Giurgevo soll er nach Bukarest rücken. Hr. v. Bruck geht die Weisung zu, sich sofort in Communication mit der Pforte zu setzen, um sich mit ihr über die politischen und militärischen Combinationen zu verständigen, welche die Bewegung des österreichischen Heeres nach sich zieht. Obrist Halkt rüst nach dem Hauptquartier Omer Pascha's ab und hat den Befehl, sich mit den Befehlshabern der französischen oder britischen Truppen zu besprechen, um die Operationen der drei Armeecorps in Verbindung zu bringen.«

Stockholm, 19. Juni. Das alles, was bisher geschehen, tritt von nun an vor wirklichen, erfolgreichen Ereignissen in den Vordergrund und nimmt die Stelle bloßer Vorspiele vor einer gewaltigen und entscheidenden Katastrophe ein. Eskandäs, Brabestad, Uleaborg werden in der Weltgeschichte künftig nur einen Namen einrahmen und dieser Name wird Kronstadt heißen. Die unter dem Oberbefehl Charles Napier's, der diesen auf den im Kriegsrath allgemein ausgesprochenen Wunsch, trotz der höheren Charge des französischen Admirals, hat übernehmen müssen, vereinigte Flotte sammelt sich jetzt unter Hovland, von wo sie in gerader östlicher Richtung auf Kronstadt vorrücken wird. Der Verkehr der russischen Schiffe zwischen Kronstadt und dieser Insel sowie den nördlichen Häfen bei Swaborg hat aufgehört. Schußsuchend, läuft Alles in den Kronstädter Hafen ein. (Kohn 3.)

Bukarest, 19. Juni. Das Dunkel, welches über manche Einzelheiten des Kampfes vom 9. und 10. Juni bisher waltete, klärt sich allmählig auf, und es muß insbesondere der Zusammenstoß in der Nacht vom 9. auf den 10. zu den blutigsten und verheerendsten seit dem Beginne dieses Krieges gezählt werden.

Ich habe Ihnen in meinem Briefe vom 14. d. M. über diesen Kampf, die letzte Waffenthat des Fürsten Paslewitsch auf dem Kampfplatze in Bulgarien, ausführlich berichtet, mich aber dabei vor jeder Uebertreibung gehütet; nun aber treten Einzelheiten an das Tageslicht, welche von dem Talente des G. L. Schilder im Anlegen von Minen nicht das beste

Zeugniß geben, ihn vielmehr als einen eigenwilligen Mann erscheinen lassen, welcher Alles besser wissen und besser machen wollte als die Andern. Nach dem Kampfe vom 29. Mai, wo seine Minen bei Weitem mehr den Russen als dem Feinde schaden, machte ihm der russische Kriegsrath Vorstellungen darüber u. empfahl ihm für die Zukunft eine größere Aufmerksamkeit. Er fuhr aber nach seiner Art fort, und in der Nacht vom 9. auf den 10. waren es wieder zwei Minen, welche anstatt gegen die Mauern von Silistria und deren Verteidiger ihre Wirkung zu äußern, zurückplatzten und den Russen nicht weniger als 2000 Mann kampfunfähig machten. Dieses Ereigniß sammt der Ziffer des Verlustes war schon damals in einigen Kreisen in Bukarest bekannt, ich hielt aber die Sache für übertrieben, wie ich Ihnen schon damals bemerkte. Nun aber here ich dieselbe Thatsache mit vielen schauerhaften Einzelheiten aus dem Munde zweier russischer Offiziere, welche ihn zugleich mit Bewünschungen begleiten und den größten Theil des Unglücks vor Silistria überhaupt seinem Minensystem zuschreiben.

Doch muß ich noch die Bemerkung hinzufügen, daß heute, wo die Parteispaltungen in der ganzen Donaumee sichtbar sind, auch die Ausserungen untergeordneter russischer Offiziere von einem gewissen Parteianstrich nicht mehr frei sind. (Wandr.)

In den Mittheilungen über Silistria wird jetzt häufig ein preussischer Artillerieoffizier, Grach, genannt, der in hohem Grade ausgezeichnete Dienste dort leisten soll. Die »Wahrzeitung« berichtet, daß dies der im Jahre 1848 aus Berlin nach der Türkei gegangene Grach von der Gardearterie sei, der zu jenem Commando gehorte, welches aus einem Premierlieutenant und vier Unteroffizieren (Grach, Subling, Schwenzfer und Wendi) bestand, als Instruktoren nach der Türkei geschickt wurde. Dieses Commando ist im Jahre 1848 aufgelöst worden. Die Betreffenden schieden aus preussischem Dienst und leben jetzt als Instruktoren dort. Wie es scheint, ist das Instruktorenverhältniß ein sehr weisläufiges, denn bei Grach kommt es in Silistria dem Commandeur der Festungsartillerie gleich, es heißt wenigstens in einer »Times«-Correspondenz von ihm: Die Türken sind wahrlich nicht müßig und haben unter der Leitung eines preussischen Artillerieofficiers, Namens Grach, eines Mannes von bedeutender Geschicklichkeit und dem die Türken für viele Verbesserungen dank schuldig sind, die Festungswerke sehr verstärkt. (Wdr.)

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 53.

Freitag den 7. Juli

1854.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Gemeinde- und Stiftungs-Stats pr. 1854 — 55 sind unfehlbar binnen 14 Tagen in duplo zur Revision vorzulegen und denselben die Rezeptsbücher beizuschließen. Den 4. Juli 1854.

K. Oberamt. Strölen.

Floß-Inspection Welzheim.

Holz-Beifuhr-Accorde.

An nachbenannten Tagen und Orten, werden über das aus den Revieren Adelberg, Baierck, Engelberg, Oberurbach, Plüderhausen, Schlechtbach und Lorch zum 1855ger Remsloß bestimmten buchen und tannen Scheiterholz Beifuhr-Accorde unter Vorbehalt höherer Genehmigung abgeschlossen u. z.:

Montag den 10. Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr

im Gasthaus zum Hirsch in Schlichten über den Transport von 642 1/2 Klafter buchen Holz aus den Staatswaldungen Brennten, Schulerbrain, Eßlingerberg, Gaibhalde, Schelmengehren, Riethwiesenhau und Birkenrain Reviers Baierck und Engelberg an die Rems bei Winterbach und Schorndorf.

Sodann am gleichen Tage

Nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus zum Lamm in Oberberken über die Beifuhr von 178 Klafter tannen Holz aus dem Staatswald Ziegelhau Reviers Adelberg an die Rems bei Schorndorf oder Plüderhausen.

Dienstag den 11. Juli

Vormittags 9 Uhr

im Gasthaus zur Sonne in Eßelshalden über die Beifuhr von 500 Klafter buchen u. tannen Holz aus dem Staatswald Rengenbühl Reviers Schlechtbach an die Wieslauf.

Mittwoch den 12. Juli

Vormittags 9 Uhr

beim Anwalt Schoppert in Walkersbach über die Beifuhr von 444 Klafter buchen u. tannen Holz aus den Staatswaldungen Schauenhau, Heuberg, Breitengehren und Bux

Reviere Oberurbach an den Walkersbach und Rems.

Donnerstag den 13. Juli

Morgens 9 Uhr

im Gasthaus zum Lamm in Baldhausen über die Beifuhr von 1555 Klafter buchen und tannen Holz aus den Staatswaldungen Drecherhalde, Fennenwald, Sommerwand, Untere Remshalde, Eber Remshalde, Pulzwald, Vogelbauenebene, Saalen, Wözler u. Staffegehren Reviers Adelberg, Plüderhausen und Lorch, an die Rems und Walkersbach.

Die betr. löbl. Orts Vorstände werden ersucht, diese Verhandlungen rechtzeitig zur Kenntniß ihrer Gemeinde-Angehörigen bringen zu wollen.

Welzheim, den 3. Juli 1854.

K. Floß-Inspection.

Schorndorf.

Auswanderung.

Christiane Rosine Häusler, ledig von hier, will nach Nordamerika auswandern, vermag aber keinen Bürgen zu stellen, weshalb diejenigen, welche eine Forderung an sie zu machen haben, aufgefordert werden, solche innerhalb 15 Tagen bei der unterm. Stelle geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist ihrer Auswanderung kein Hinderniß in den Weg gelegt werden würde.

Den 29. Juni 1854.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf.

Stammholz-Verkauf.

In dem hiesigen Stadtwaldungen wird sel